

**Resolution
verabschiedet vom
42. DPT**



**42. Deutscher Psychotherapeutentag
5./6. Mai 2023 in Frankfurt**

Betreuung von Kindern und Jugendlichen durch Fachkräfte sicherstellen

Kinder und Jugendliche werden seit früher Kindheit in Institutionen betreut und pädagogisch begleitet.

Zunehmend zeigen sich Versäumnisse in der Politik, einem Fachkräftemangel im sozialen Bereich entgegenzuwirken.

So steigt in Kindergärten und Kindertagesstätten die Zahl der Mitarbeit von berufsfremdem Betreuungspersonal stetig an, das nicht ausreichend für die pädagogische Arbeit mit den verletzlichsten Mitgliedern unserer Gesellschaft ausgebildet ist.

Inzwischen stellt es keine Ausnahme, sondern die Regel dar, dass Kinder und Jugendliche, die von seelischer Behinderung betroffen oder bedroht sind, nicht mehr flächendeckend von Fachkräften betreut werden. So sind beispielsweise Anforderungen an die Tätigkeit von Schulbegleiter*innen für Kinder mit Autismus, Mutismus, ADHS oder sonstigen schweren Beeinträchtigungen auf dem Tiefststand.

Bis 2030 werden laut aktuellen Studien mehr als 230.000 erzieherische Fachkräfte fehlen. Dies bedeutet, dass bereits sehr junge Kinder zunehmend von Menschen ohne pädagogische Ausbildung betreut werden und/oder Kitas personell unterbesetzt sein werden und die Empfehlungen der Personalschlüssel nicht eingehalten werden können.

Bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem pädagogischem oder heilpädagogischem Förderbedarf sind die zu schließenden Versäumnisse nicht weniger gravierend. Diese Kinder und Jugendlichen bringen bereits erhebliche Risikofaktoren für die Entwicklung einer psychischen Störung mit.

Ohne eine fachlich fundierte Förderung und pädagogische Begleitung und Betreuung der Kinder ist zu befürchten, dass es zu einer weiteren Zunahme von psychischen Störungen im Kindesalter kommt. Dies erhöht den Druck auf die Versorgung. Das dürfen wir als Gesellschaft nicht zulassen. Fachfremde Betreuung darf nur übergangsweise stattfinden, dringend ist ein

Konzept zu erarbeiten und umzusetzen, wie dieser Fachkräftemangel schnellstmöglich beseitigt werden kann. In dieser Übergangszeit dürfen fachfremde Betreuungsangebote zur Aufrechterhaltung von diesen tatsächlich wichtigen Maßnahmen jedoch nur unter Supervision, unter fachkundiger Aufsicht von Fachkräften und im Rahmen von kontinuierlicher Fortbildung stattfinden.

Der Deutsche Psychotherapeutentag lehnt daher Empfehlungen des Städtetags ab, Gesetzesänderungen zu beschließen, die ungelernte Aushilfen in die Personalschlüssel einbeziehen. Vielmehr muss ein pädagogischer Anspruch in der Kindererziehung aufrechterhalten bleiben, der die entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt, und die entsprechende Qualitätssicherungsmaßnahmen müssen initiiert und finanziert werden.